

## **A.                   Leitantrag an den 12. Landesparteitag**

### **A.1.                 DIE LINKE 2015 – wo wir stehen und worauf wir aufbauen können**

#### **ÄA.1.38.           Änderungsantrag zum Leitantrag – Kapitel: 4.2. Fortschritt. Gerechtigkeit und Freiheit**

EinreicherInnen:     Tilman Loos, Delegiertenberatung der linksjugend ['solid] Sachsen,  
                              namentlich: Mona Sabha, Franziska Fehst, Jasper Sayde, Steffen Juhran,  
                              Sinah al-Mousawi sowie weitere junge Delegierte

---

Der Landesparteitag möge folgendes beschließen:

Ersetze den in Zeile 653 beginnenden Satz

„Fortschritt heißt, dass auf hochtechnologischer Basis ein Wachstum erreicht wird, das den Reichtum aller mehrt und ökologisch nachhaltig ist. Gerechtigkeit heißt, dass alle Arbeit haben, von der sie gut leben können; dass allen gleiche Berufs-, Bildungs- und Zukunftschancen zuteil werden;“

durch:

*„Fortschritt heißt, dass auf hochtechnologischer Basis ein Produktivitätswachstum erreicht wird, das den Reichtum an Gebrauchswerten aller mehrt und ökologisch nachhaltig ist. Gerechtigkeit heißt, dass alle ein Einkommen haben, von dem sie gut leben können; dass allen gleiche Zukunfts-, Berufs-, Bildungsmöglichkeiten zuteil werden;“*

#### **Begründung:**

Es werden vornehmlich 4 Stellen geändert:

1.) Aus „Wachstum“ wird „Produktivitätswachstum“. Warum? „Wachstum“ kann sehr viel bedeuten, in unserer Welt ist es meistens das Wachstum irgendwelcher volkswirtschaftlicher Kennzahlen (BIP, Nationaleinkommen, whatever). Das soll ja aber nicht das Wachstum sein, welches wir an dieser Stelle meinen.

2.) Aus „Reichtum“ wird „Reichtum an Gebrauchswerten“. Warum? Weil Reichtum auch ein (meistens ist das in unserer Gesellschaft ja gemeint) Reichtum an Werten sein kann – unabhängig vom Gebrauchswert (oder, wie Yanis Varoufakis sagen würde: „Lebenswert“). Wir wollen klarstellen, dass es um den Reichtum der Gebrauchswerte gehen soll.

3.) Aus „Arbeit“ wird „Einkommen“. Warum? Weil der Begriff der „Arbeit“ an dieser Stelle zum einen unscharf ist (ist tatsächlich Arbeit im Sinne produktiver Schaffenskraft gemeint oder ist Arbeit im Sinne von Lohnarbeit gemeint) und zum anderen, weil „alle“ eben „alle“ meint, also auch Kleinkinder, gebrechliche Leute oder Menschen, die chronisch Krank oder von Maschinen abhängig sind. Für diese wird es schwer (eigentlich: unmöglich) „Arbeit“ (in welchem Sinne auch immer) zu finden, von „der sie leben können“.

4.) Aus den „Chancen“ werden „Möglichkeiten“. Warum? Weil die gleiche Chance zu haben nicht heißt, dass alle die Möglichkeit haben. Wenn es 1.000 Leute gibt, die Studieren wollen, aber nur einen

einzigem Studienplatz, könnten zwar alle die gleiche Chance haben, aber nur eine\*r von 1.000 Studieren. Das ist vermutlich nicht das, was wir wollen.

**Entscheidung des Parteitages:**

angenommen:

abgelehnt:

überwiesen an: \_\_\_\_\_

Stimmen dafür: \_\_\_\_\_ dagegen: \_\_\_\_\_ Enthaltung: \_\_\_\_\_

Bemerkung: \_\_\_\_\_